

Totentafel

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazzetta militare svizzera**

Band (Jahr): **93=113 (1947)**

Heft 10

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

AUSLÄNDISCHE ARMEEN

Mechanisierte Kriegführung

Im Anschluss an einen Artikel aus englischer Quelle wird in der schwedischen Zeitschrift «Pansar-Teknik Underhall» festgestellt, dass für schwedische Verhältnisse eine Kombination von pferdebespannten und motorisierten Verbänden in Frage komme. Soll die Motorisierung ihren Zweck erfüllen, so müsse aber ein bedeutender Park geländegängiger Fahrzeuge vorhanden sein: Traktoren oder geländegängige Fahrzeuge mit starken Motoren. Es wird speziell darauf hingewiesen, dass deren Vorhandensein nicht genüge, sondern dass auch eine gute Bedienung und Pflege, sowohl der Fahrzeuge wie der Pferde, sichergestellt werden müsse. Es wird weiterhin die Beziehung einer genügend grossen Anzahl Motorfahrzeuge während der Friedensübungen gefordert, denn nur so könne die Kunst, ein Verkehrschaos zu meistern, gelernt werden.

Holland beschafft Düsenflugzeuge

Das holländische Militärbudget für das Jahr 1948 sieht die Ersetzung der veralteten Spitfire-Flugzeuge durch Düsenjäger vor. Für die Ausbildung der Piloten werden besondere Schulen errichtet. Der Bestand der holländischen Luftwaffe wird auf 7000 Mann angesetzt, von denen 1800 in Niederländisch-Indien stationiert sein sollen. Die Stärke der Landarmee wird für das Mutterland auf 50,000, für Holländisch-Indien auf 60,000 Mann erhöht.

Kriegsforschungen in Amerika

Das Amt für wissenschaftliche Forschung der Vereinigten Staaten hat während des laufenden Finanzjahres 520 Millionen Dollars für Kriegsforschungen ausgegeben, insbesondere für die Entwicklung von Waffen für den Zukunftskrieg. Die Forschungen beziehen sich vor allem auf die Entwicklung von Ferngeschossen, von Düsen- und Raketenflugzeugen, von Atomwaffen sowie auf Mittel für den Gas- und Bakterienkrieg. Unter den neuen elektrotechnischen Apparaturen soll sich ein automatisch arbeitendes Radargerät befinden, das eine wirksame Verteidigung gegen Raketen- und Atomwaffen ermögliche. In einem Bericht des Forschungsamtes heisst es, das Programm der verschiedenen Streitkräfte zeige eine deutliche Konzentration auf Flugzeuge und gelenkte Geschosse.

MITTEILUNGEN

Totentafel

Der Redaktion sind folgende Todesfälle von Offizieren unserer Armee zur Kenntnis gelangt:

Oblt. der Inf. *Hans Graber*, 1903, Stab Ter. Bat. 152, verstorben am 9. Mai in Lützelflüh.

Oberst der Infanterie *Hans Hellmüller*, geb. 1879, verstorben am 18. Mai in Luzern.

Oblt. *Emil Andres*, geb. 1887, HD. Bew. Kp. 9, verstorben am 2. Juni in Nidau.

Hptm. *Karl Hintermann*, geb. 1887, verstorben am 9. Juli in Bern.

- Oblt. der Infanterie *Adolf Guggisberg*, geb. 1920, Füs. Kp. III/24, verstorben am 20. Juli in Biel.
- Oblt. *Paul Müller*, geb. 1912, Geb. Füs. Kp. II/110, verstorben am 27. Juli in Thun.
- Major *Karl Wyss*, geb. 1909, Pilotenkorps, verstorben am 31. Juli in Payerne.
- Oblt. *Walter Nussbaum*, geb. 1892, HD. Bew. Kp. 24, verstorben am 1. August in Bowil.
- Hptm. der Infanterie *Robert Schnellmann*, geb. 1891, Platzkdo. Lachen, verstorben am 2. August in Lachen.
- Major der Infanterie *Alfred Rutz*, geb. 1899, Kdt. Ter. Bat. 131, verstorben am 5. August in St. Gallen.
- Lt. der Infanterie *Hans Breiter*, geb. 1919, Geb. Füs. Kp. III/28, verstorben am 10. August in St. Gallen.
- Major *Edmond Bernel*, geb. 1894, Platzkdt. von Delsberg, verstorben am 4. September in Delsberg.
- Oberst der Infanterie *Gustav Däniker*, geb. 1896, verstorben am 14. September in Kilchberg.
- Oberst der Artillerie *Ernst Dübi*, geb. 1884, verstorben am 16. September in Solothurn.
- Oblt. *Hugo Haas*, geb. 1893, Armeewetterwarte, verstorben am 26. September in Bern.

ZEITSCHRIFTEN

Schweiz

Revue Militaire Suisse. Juli 1947.

In der zweiten Fortsetzung seines Artikels über Fragen der Ausbildung behandelt Oberstlt. Nicolas die ihm als Instruktionsoffizier begreiflicherweise besonders am Herzen liegende Grundausbildung. Nach seiner Meinung war das «Schenken» des Abverdienenens im vergangenen Aktivdienst ein Fehler, der sich fast überall nachteilig auswirkte. Ebenso unrichtig sei auch die Uebertragung von Bat.- und Rgt.-Kommandostellen an Offiziere aus andern Waffengattungen gewesen, da sie von der Infanterie nur allgemeine taktische Grundsätze verstanden hätten. Die Nachgiebigkeit hoher und höchster Kommandanten der Armee in diesem Punkt würde sich im Kriegsfall verhängnisvoll ausgewirkt haben. Wohl die am wenigsten befriedigende Erscheinung auf dem Gebiet der Ausbildung sei im vergangenen Aktivdienst aber das Auseinanderklaffen von Rekruten- und Kaderinstruktion einerseits und der Ausbildung der Feldtruppe andererseits gewesen. Oberstlt. Nicolas beleuchtet sie vom Standpunkt des Instruktionsoffiziers aus und es muss ihm wohl in mancher Hinsicht Recht gegeben werden, so, wenn er die Ursache hauptsächlich im Fehlen einer eigentlichen Aktivdienstenerfahrung bei den jungen Instruktionsoffizieren sieht, die fast stets in Schulen und Kursen Dienst leisten mussten und deshalb zu konservativem Eigenleben neigten. Und es ist natürlich auch richtig, wenn er darauf hinweist, dass eine wirkliche Fortbildung der Ausbildung in den Schulen wegen der zu knappen Zeit nicht erfolgen konnte. Aber ein mindestens so grosser Einfluss ist doch auch dem konservativen Geist zuzuschreiben, der bei gewissen Spitzen der Ausbildungspyramide herrschte, ein Geist, der sich darum halten konnte, weil vor dem Krieg keine das ganze, die Feldtruppen und die in Ausbildung begriffenen Soldaten zusammenfassende Kommandostelle vorhanden